

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** 26 (1953)

**Heft:** 5

**Artikel:** Bern - eine Stadt, die inspiriert

**Autor:** Curjel, Hans

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-778398>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

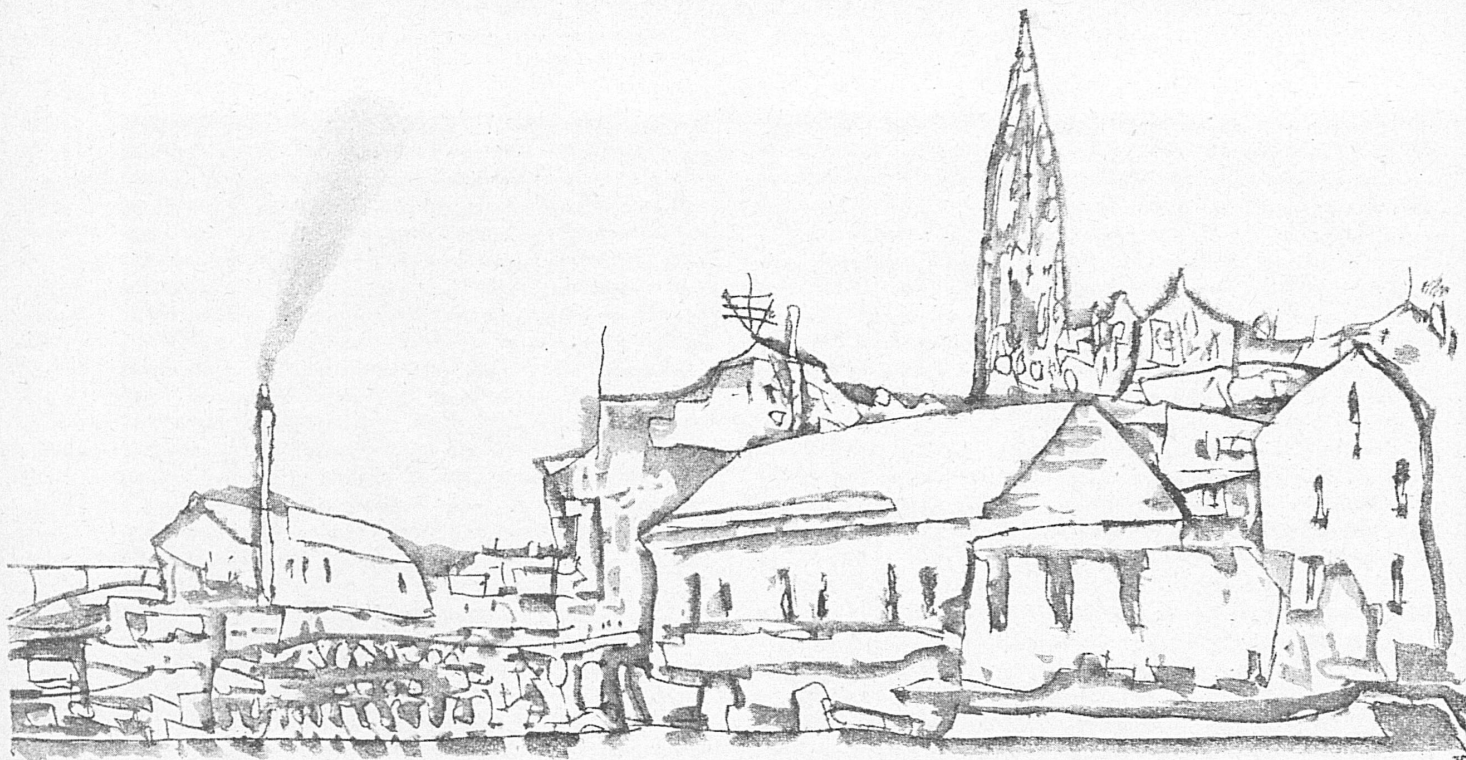
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Paul Klee: Berner Stadtsilhouette, 1910 entstanden. In vielen Berner Stadtansichten aus jener Zeit geht Klee vom topographischen Tatbestand aus, um von da aus das Gebiet traumhafter Phantastik zu betreten. Format der Zeichnung: 13,2 × 25,4 cm.

Paul Klee: Silhouette de la ville de Berne (1910). Dans de nombreuses vues de Berne datant de cette époque, Klee part de documents topographiques pour s'évader ensuite dans le royaume de la fantaisie. Format du dessin: 13,2 × 25,4 cm.

Paul Klee: Veduta di Berna, del 1910. In molte vedute di Berna di quell'epoca, Klee trasporta la realtà topografica in un mondo di sogno e di fantasia. Formato del disegno 13,2 × 25,4 cm.

Paul Klee: Silhouette of the Town of Berne (1910). In many drawings of Berne in this period, Klee weaves together topographical fact and dreamy phantasy. Size of original 5 3/16 × 10 in.

## BERN – EINE STADT, DIE INSPIRIERT

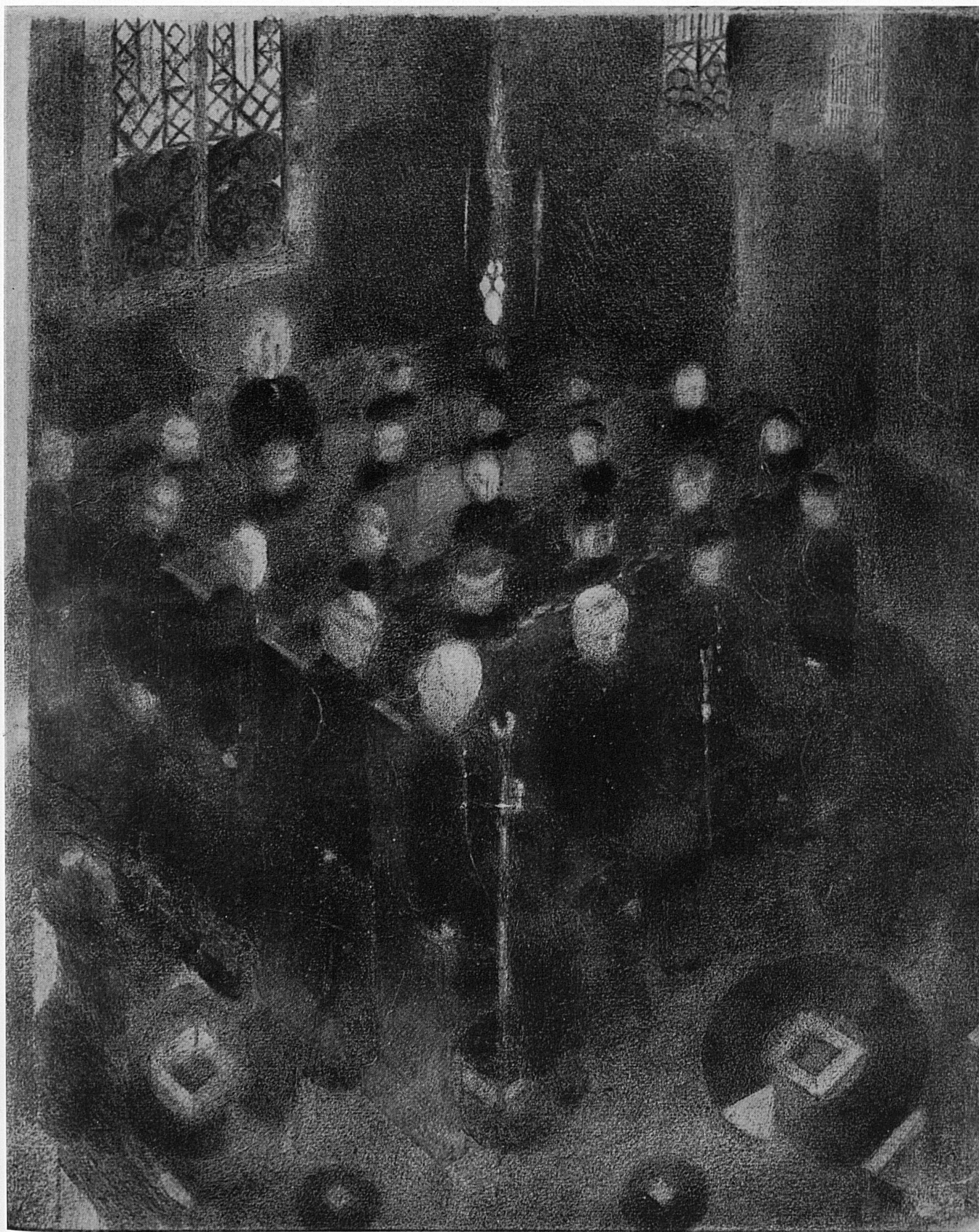
Den Künstler sprechen Dinge an, die der vorüberziehende Normalmensch vielleicht in seinem Innern spürt, aber erst dann bewußt in sich aufnimmt und erkennt, wenn sie im Werk des Künstlers vor seinen Augen stehen. Bern ist voll solcher inspirierender Kräfte, die den künstlerischen Geist vibrierend in Bewegung setzen: es beginnt mit der weit geschwungenen Schleife der Aare, von der die Stadt wie in einer Umarmung umfaßt und zugleich hoch nach oben getrieben wird; es folgt die gedrängte Intimität der Hauptstraßen mit den physiognomischen Fassaden und den höhlenartigen und doch freundlichen Lauben, unter denen auch an strahlenden Sonnentagen das Licht gedämpft erscheint; dann die landschaftliche Umrahmung, die von der städtischen Geschäftigkeit zum idyllischen und weiten Vorland führt, durch die Landarbeit geformt und durch den Fleiß der Menschen fruchtbar gemacht; von dort geht es zur architektonischen Urwelt des Hochgebirgs voll magischer Rätsel; dann wieder der Klang des heimischen Dialektes, in dem sich musikalische Melodie mit exakter Deutlichkeit des Sprachausdrucks mischt; schließlich die Synthese von aristokratisch, handwerklich und bäuerlich, die sich in jahrhundertlangen Evolutionen herausgebildet hat, und die faszinierende Verbindung von europäischer, ja weltläufiger Eleganz mit umfriedeter schweizerischer Bedächtigkeit, die zugleich kritisch ist und human – im Kunstwerk verschiedener Epochen treten diese Züge in reicher Verwandlung in Erscheinung. Nicht nur in den Abwandlungen topographischer Wiedergabe, sondern oft stärker noch in Gestaltungen, die den inneren Gesichten der Künstler entspringen. Zwei Beispiele mögen solchen künstlerischen Niedererschlag zeigen. Bernische Inspiration einmal in einem Ölbild des Berners Otto Meyer-Amden (1885 bis 1933), der zu den schweizerischen Malern von europäischer Be-

deutung zählt. Erlebnisse aus der im Berner Waisenhaus verbrachten Jugend tauchen beim reifen Künstler in der Einsamkeit Amdens hoch über dem Walensee auf: die Atmosphäre der Strenge und Güte, der Weg zur inneren Sammlung und zur Gemeinschaft, von der aus das Leben sich gestaltet. «Im Münster» – dies ist das Thema des Blattes – sind die jungen Menschen vereint. Aus der strengen Anordnung der Kirchenbänke ergibt sich geometrische Form und ein Bildaufbau, der mit der höchsten Vereinfachung der Einzelformen in nächste Nähe zu abstrakter Gestaltung gelangt. Über dem Ganzen schwebt aber etwas vom Geiste des großen Jeremias Gotthelf; seine Tiefe, seine Menschlichkeit, seine Bildhaftigkeit, in der sich das Geistige mit dem Vitalen überschneidet. Und hier liegt zugleich das im allgemeinen Sinn Bernische.

In eine andere künstlerische Welt führt uns die Zeichnung der Berner Stadtsilhouette, die der junge Paul Klee mit kühnen Strichen festgehalten hat. Wie Meyer-Amden ist auch Klee (1879 bis 1940) ein Sohn Berns, wo er auch seine letzten Lebensjahre verbracht hat. Nicht um Topographie handelt es sich auf seinem Blatt, sondern um Erfassung vibrierender Formen und Umrisse. Wie ein Geschoß steigt der Turm des Münsters nach oben, und in vielen Details – in Fenstern, Giebeln und Straßenzügen – treten Formgebilde auf, die einen eigenen magischen Ausdruck besitzen, der strikte auf die Traumwelt hinweist, die in Klees späterem Schaffen zur Basis und zum Thema seiner künstlerischen Gestaltung geworden ist. Bernisches auch hier – im Vibrato der Umrisse, das den Luftspiegelungen der Landschaft entstammt, und im Geheimnisvollen der Form, das schon Jahrhunderte zuvor das Wesentliche der Malerei des Berner Renaissancemalers Niklaus Manuel Deutsch ausmacht.

Im Kunsthaus in Zürich ist bis zum 25. Mai eine umfassende Ausstellung des Werkes von Otto Meyer-Amden, dieses bedeutenden Berner Künstlers, zu sehen.

Jusqu'au 25 mai a lieu au Musée des beaux-arts de Zurich une importante exposition des œuvres d'Otto Meyer-Amden, peintre bernois de talent.



Otto Meyer-Amden: Im Münster. Ölbild entstanden um 1920 in Amden; thematische Erinnerung an die Berner Waisenhauszeit. Auf der Schwelle zwischen gegenständlicher und abstrakter Gestaltung; originalgroße Bildwiedergabe. Photo F. Engesser, Zürich.

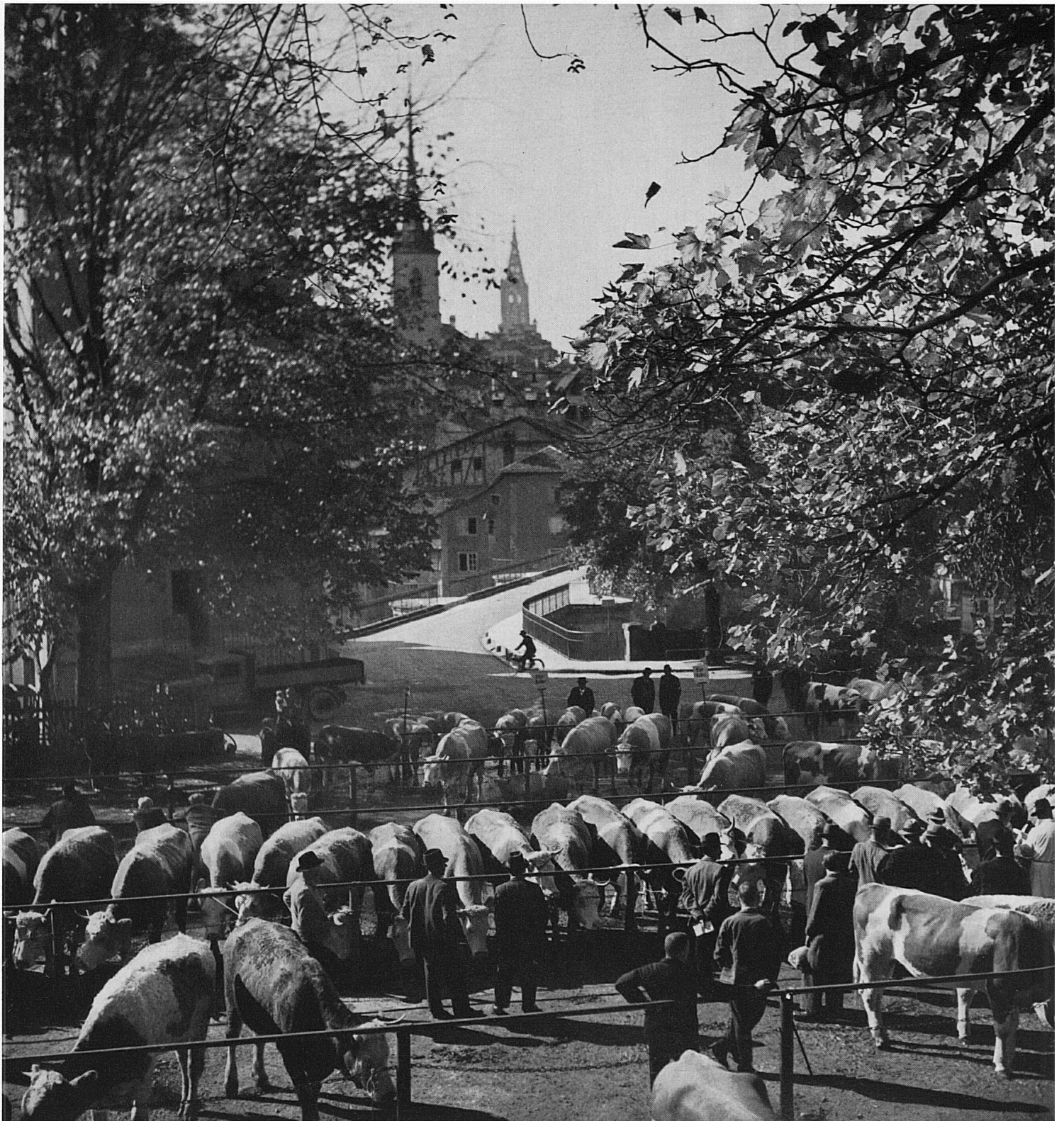
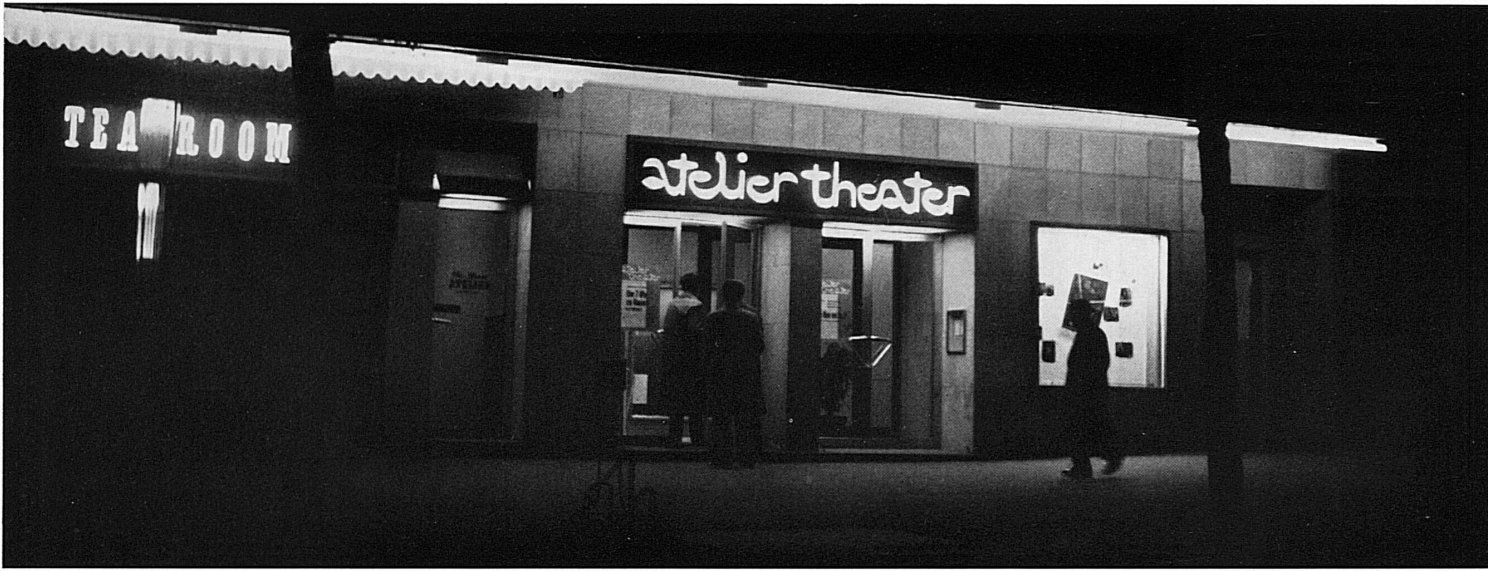
Otto Meyer-Amden: Nella Cattedrale. Olio dipinto a Amden intorno al 1920, ricordo dei giorni trascorsi all'orfanotrofio di Berna. Il pittore si muove qui fra realismo e astrazione. Riproduzione in grandezza originale.

Fino al 25 maggio è aperta al Kunsthaus di Zurigo una mostra del pittore bernese Otto Meyer-Amden.

Otto Meyer-Amden: Dans la cathédrale de Berne. Toile peinte à Amden en 1920; le thème est un souvenir du temps que l'artiste a passé à l'orphelinat bernois. Cette œuvre est une transition entre la peinture figurative et l'abstraite.

Otto Meyer-Amden. Cathedral Interior. Oil, painted in Amden around 1920. Recalls the artist's life in Berne's Orphanage. Characteristic of the transition from realistic to abstract forms. Our photo is size of the original.

Zurich's Kunsthaus is sponsoring an extensive exhibition of works by the important Bernese artist Otto Meyer-Amden. The exhibition closes 25th May.



The character of the Bernese has been formed through the close contact between town and country. Berne's intimate appreciation of the artistic and intellectual work of our times is shown by exhibitions in the Kunsthalle and the activity of enterprising cabaret theatres in Berne. On market days the Town is literally "invaded" by the Country.

Links: Das kleine «Ateliertheater». - A gauche: Le petit «Ateliertheater». - A sinistra: Il piccolo «Ateliertheater». - Left: The little "Atelier Theatre". Photo F. Rausser, Bern.



Aus der engen Verbindung von Stadt und Land prägte sich der bernische Charakter. Vom lebendigen Kontakt mit dem künstlerischen und geistigen Schaffen unserer Zeit zeugen die Ausstellungsmethoden der Kunsthalle und unternehmungsfreudige Kleinbühnen. - Mit den Märkten aber dringt das Land in seiner ganzen Schwerkraft in die Stadt.

Le caractère bernois est le résultat des liens qui unissent étroitement la ville et la campagne. Les méthodes d'exposition de la Kunsthalle et les heureuses initiatives des petits théâtres d'amateurs sont les témoignages d'un contact vivant avec les créations artistiques et intellectuelles de notre temps. Sur les marchés, toutefois, la campagne marque son empreinte.

Il carattere bernese reca il suggello degli stretti legami fra città e campagna. I criteri che informano le mostre della Kunsthalle e gli spettacoli dei piccoli teatri sono testimoni del contatto costante con l'attività artistica e culturale del nostro tempo. - Nei giorni di mercato la campagna invade la città e vi afferma la propria supremazia.

Links: Viehmarkt vor der Untertorbrücke. Im Hintergrund die Türme der Nydeggkirche und des Münsters. - A gauche: Marché au bétail devant l'«Untertorbrücke». A l'arrière-plan, les tours de l'église de Nydegg et de la cathédrale. - A sinistra: Mercato del bestiame nei pressi del ponte dell'Untertor. Nello sfondo le torri della chiesa di Nydegg e della Cattedrale. - Left: Livestock market in front of the Untertor Bridge. In the background, the spires of the Nydeck Church and the Cathedral. Photo Paul Senn, Bern.

### **Berner Oberland - Pionierland des Reiseverkehrs**

#### **L'Oberland bernois - berceau du tourisme suisse**

Oben: Ausblick vom 2367 m ü. M. hohen Niesen, der mit einer aus dem Kandertal, dem Tal der Berner Alpenbahn Bern-Lötschberg-Simplon, führenden Drahtseilbahn erreicht wird. Von seinem Gipfel aus weitet sich eine Rundschau auf Seen, Hochgebirge und Mittelland. Am Horizont die Jungfrau Gruppe. Photo SZV

En haut: Vue du Niesen (2367 m) que l'on peut atteindre grâce à un funiculaire partant du Kandertal, vallée de la ligne ferroviaire des Alpes bernoises, Berne-Lötschberg-Simplon. Du sommet du Niesen, la vue s'étend sur les lacs, les hautes chaînes de montagnes et sur le Plateau. A l'horizon, le massif de la Jungfrau.

In alto: Veduta dal Niesen (2367 m s. m.) accessibile con la funicolare dalla vallata di Kander percorsa dalla Ferrovia del Lötschberg. All'orizzonte il gruppo della Jungfrau.

Above: View from the 7760 ft. summit of Mount Niesen. This vantage point is reached by cablecar from the Bern-Lötschberg-Simplon railway line through Kander Valley. Travellers come here to enjoy the splendid panorama of lakes, high mountains and lowlands. The Jungfrau Range can be seen on the horizon.